



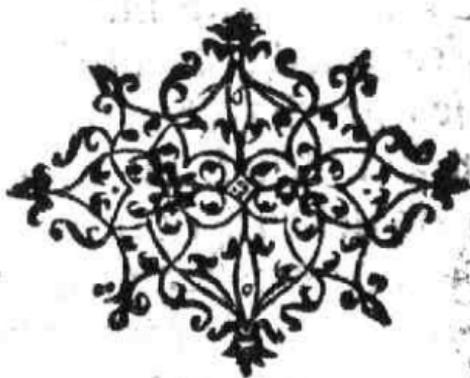
**Warhaffte neue Zeitung, von einem Pfarrer, welcher von einem fahrenden Schüler Zauberey gelernet, damit er grossen schaden gethan, und wie er letztlich ergriffen, zum Tode verurtheilt, und lebendig verbrandt worden ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9493>

# Warhafftte newe

Zeitung / Von einem Pfarrer/  
welcher von einem fahrenden Schü-  
ler Zauberey gelernet / damit er grossen schas-  
den gethan / Vnd wie er lezlich ergriffen/  
zum todt verurtheilt / vnd lebendig  
verbrandt worden.

Geschehen zu Bramberg / in Pinzgaw / in dem  
Bistumb Salzburg gelegen / den 18.  
Martij / Ann. 1 5 7 6.



Im Thon: Ich stand an einem morgen.  
Oder: Hilff Gott das mir ges-  
linge / etc.

**W**ach Gott was sol ich singen / was sol ich  
heben an / von jemerlichen dingen / höre  
zu Frauen vnd man / was in Pungaw  
geschehen ist / mit ein Pfaffen vnd seiner Kö-  
chin / sie trieben viel böser list.

Ein fahrender Schüler merck eben / zum  
Pfaffen kommen thet / er solt im Herberg ge-  
ben / denn er kein Gelt nicht hett / der Pfaff be-  
hielt in zu der stund / thet ihn mancherley fra-  
gen / der Schüler thet im kundt.

Wie er hett gestudiret / wol in der schwar-  
zen kunst / der Pfaff der war verjret / sprach  
wilt habē mein gūnst / so lehr mich deiner kunst  
ein theil / Gelt will ich dir geben / dessen ein gū-  
ten theil.

Der Schüler sprach merck eben / wol zu  
dem Pfaffen schlecht / dreissig Gūlden solt jr  
mir gebē / so lehr ich euch gerecht / vñ schreibs  
each in ein Būchlein klein / vnd wöllet mich  
nit melden / so lieb euch ewer leib mag sein.

Die Glock die was gegossen / er schrieb die  
kunst behend / der Pfaff was vnuerdrossen /  
gab jms Gelt in sein Hend / der Schüler ma-  
chet sich darnon / das Gelt hett er erschnapet /  
der Teuffel geb im den Lohn.

Hernach in kurzen tagen / hat der arg Pfaff  
mit

mit list/angefangen on zagen/das es Gott zu  
erbarmen ist / ein Wetter macht er auff ein  
plan / sein kunst thet jm mit fehlen / verderbet  
manchen man.

Darnach thet er beschawen/was er gewir-  
cket hett/ da kam zu jm mit grawen/der Teufel  
auff der stett / frage was er gutes hett ges-  
than / der Pfaff der sprach mit sorgen / kein  
nuz ich daruon han.

Drumb wil ichs lassen bleiben / vnd dar-  
von abelan / mein zeit anders vertreiben / der  
Teufel hezt in an / vnd sprach du solt fortfa-  
ren sein / es wird dir noch wol tragen/wol in  
die Küchen dein.

In dem ist bald verschwunden/der Teufel  
auff der stett / wol zu denselben stunden / der  
Pfaff zu hause geht/vnd macht zwen Wetter  
auff der fahrt / da hat es alles erschlagen/ im  
Pinsgauer Land gar hart.

In dem wolt er beschen / was er gearbeitet  
hett / do thet sich zu imnehen / der Teufel an  
der stett / vnd fraget was er hett gemacht / er  
sprach zwen grosse Wetter / die haben gross  
schaden bracht.

Noch hab ich nichts empfangen/rewt mich  
im herken sehr/hett ich mein dreissig Gilden/

keins wolt ich machen mehr / die ich hab vmb  
die kunst außgeben / Der Teufel sprach zum  
Pfaffen/hör vnd merck mich eben.

Alle kinder die kommen / wol in die Pfarre  
dein/dieselben soltu täuffen / wol in dem Na-  
men mein / der Pfarrer sprach das thu ich  
nicht / die kinder wil ich täuffen / im Namen  
Jesu Christ.

Aber mit Wetter machen / bin ich allzeit  
gerüst / wann da mir nach den sachen / das  
Gelt vß stundan gibst/ der Teufel sprach mit  
listen behend / Gelts gnug wil ich dir geben/  
reich her dein rechte Hand.

Vom ersten Wetter bitter/ sing ich ohn al-  
len schew / vnd grossen vngewitter/hat er im  
geben new / handert Guldten ohn verdruss/  
nach dem so thet er machen/ein grossen Was-  
sergusß.

Das hat viel Leut errencket / viel Heuser  
weg gefürt/das Dreyt im feld versencket/hat  
man gar weit gespürt/viel Würm hat er ins  
Kraut gemacht/haben alles gefressen/vil ar-  
mer Leut gemacht.

Solchs hat er angetrieben / wol acht vnd  
zwenzig Jar/viel boßheit thet er üben/er vnd  
sein Köchin zwar/haben gemacht ein Wetter  
streng/

streng / das Drend hats all erschlagen / des  
volcks ein grosse meng.

Darfür so mercket eben / der Teufel der ge  
stalt / sieben hundert Galden im gebè / da einer  
hundert Creuzer galt / das hat dem Pfaffen  
sein hertz erquicket / wol auff derselben stette / er  
seine magd aufschickt.

Im feld solt sie bescheiden / wol in ein Has  
fen new / korn vnd Gersten abschneiden / solt  
jms bringen ohn schew / darnach solt sie nach  
dieser frucht / die korn kassen abkehren / das nicht  
geschehen ist.

Die magd ist hin gegangen / wol auff ders  
selben fahrt / vnd hats genommen dannen / sie  
zusamen bunden hart / vnd hat die boden mit  
aufgeföhret / der Pfaff ist darzu kommen / hat  
sie geschlagen hart.

In grossen grimmen vnd zoren / wol an  
demselben end / ist alles zu Dannen worden /  
sein Köchin gar behend / gab einer magd ein  
Lädlin her / dasselbig solt sie tragen / wol auff  
S. Johans Bera.

Die magd dorffts nit abschlagen / sie nam  
das Lädlein an / thets den Berg hin auff tra  
gen / darnach es auffgeithan / da fuhren zween  
schwarzer Wärm davon / da ist ein Wetter  
fom

Kommen / hat alles erschlagen thon.

Die arme magd thet trawren / wol an dem  
selben ort / gieng hin zu einem Bawren / sagt  
ims von wort zu wort / was sich mit ir verlauf  
fen hett / der Bawer mit der magde / zu dem  
Landrichter geht.

Zeigt im an diese worte / die er gehöret hett /  
Der Richter an dem ort / die magd behalten  
thet / vnd schicket nach dem Pfaffen hin / die  
Köchin müst auch kommen / daucht sie ein bö  
ser sinn.

Man thet sie wol auffheben / vnd schicket  
nach dem Gerichte / gen Salzburg mercket  
eben / man fraget den Böswicht / wol mit dem  
meister Beiten fein / der selbig thet in fragen /  
in vnd die Köchin sein.

Die beicht müst er im sagen / das kam in an  
gar schwer / thet in mancherley fragen / wo im  
die kunst kem her / die kunst vnd grosse schel  
menstück / man thet sein Beicht auffschreib /  
Dwee der bösen dück.

Für Gericht thet man sie stelle / wol zu den  
selben frist / ein Urtheil thet man fellen / wie  
manchem ist bewust / das man sie solt verbr  
nen thon / das thet vbel verdriessen / den Pfaf  
fen vnd Köchin schon.

Zum feuer thet mans aufführen / wol zu  
derselben stund / sie kundten nit erfrieren / die  
Köchin sagen gundt / wol zu dem meister Wei  
ten wol / daß er jr solt vergönnen / ein Kands  
ten Wasser voll.

Der Hencker thet sie fragen / was sie nit  
machen wolt / die Köchin thet bald sagen / daß  
alles ertrincken solt / das allhie steht auff die  
sem plan / der Meister thets bald sagen / dem  
Landpfleger von Darenbach an.

Da ist herzu geritten / der Pfleger vor ges  
mett / thet dem Meister verbieten / daß er bey  
leib nit solt / kein pulser Sack in hangen an /  
sie wolten in sonst zerhawen / zu kleinen stü  
cken schon.

Damit band ers ohn zweiffel / wol auff das  
holz bohend / in dem so kam der Teufel / zu  
dem Pfaffen elendt / sprach zu jm wann du  
mein wilt sein / so wil ich dir jetzt helfen / auß  
dieser grossen pein.

Das Holz das wolt nit brinnen / wie man  
den dingen thet / der Pfaff der sprach mit sin  
nen / wol zu dem Teufel keck / Heb dich von  
mir du Satan böß / bey Christo wil ich blei  
ben / derselbig hat mich erlöset.

Der Teufel der müß weichen / das Holz  
brann

92  
bram hoch vnd glatt / er fande in nie erschleichen / der Pfaff Gott trewlich bat / das er im wolt genedig sein / ein stunde hört man schreyen / in vnd die Köchin sein.

Hiermit wil ich beschliessen / die grawsame geschicht / niemand laß sichs verdriessen / das ichs hab zugericht / die Welt steckt voll der bösen list / darfür wölft vns behüten / bitten wir Jesum Christ.

Gedruckt zu Cöln / auff Marcellen-  
strasz / bey Daniel Ewald.

